

Erfahrungsbericht Santiago, Chile

BWL Medien- und Kommunikationswirtschaft

Universidad del Desarrollo

Ingeniería comercial, fünftes Semester, August – Dezember 2022



1. Vorbereitung

Ich wollte unbedingt in ein spanischsprachiges Land, da ich mich persönlich sehr für die Sprache interessiere und sie zuvor auch schon gut beherrscht habe.

Gleich vorab: Muss man spanisch sprechen, um ein Auslandssemester in Chile zu machen? Nein, muss man nicht. Viele meiner Freunde vor Ort konnten kaum bis eigentlich kein spanisch und hatten eine sehr schöne Zeit (Kurse können auf Englisch belegt werden). Dennoch sind gute Spanischkenntnisse in Chile aber sehr nützlich, dazu aber gleich mehr.

Der Katalog der DHBW bietet neben Lateinamerika auch Spanien selbst als spanischsprachiges Land an, für meinen Studiengang konnte man 2022 zumindest aber „nur“ nach Katalonien. Da ich mir nicht sicher war, wie viel dort in Catalán gesprochen wird und ich die Unis in Lateinamerika auch attraktiver fand, habe ich mich hierfür entschieden. Santiago hat vom Zeitraum her gut gepasst, ein Freund von mir arbeitet zudem in Chile und das Land bietet sehr viel. Somit fiel die Entscheidung.

Spoiler: Es wurde die beste Zeit meines Lebens!

Zugegeben, organisatorischen Verbesserungsbedarf gibt es von Seiten der UDD (Universidad del Desarrollo) was die Vorbereitung auf das Semester angeht (deswegen aber nicht den Mut verlieren, es funktioniert am Ende dann immer und lohnt sich!).

Um in Chile als Austauschstudent studieren zu dürfen, benötigt man theoretisch auch ein Studentenvisum. Das wird einem im Vorhinein von der UDD auch sehr deutlich gesagt. Für den Visaantrag braucht man ein international beglaubigtes polizeiliches Führungszeugnis (also mit Apostille). Das am besten so früh wie möglich in Deutschland anfragen, da Führungszeugnis + Beglaubigung über zwei unterschiedliche Behörden laufen und das dauern kann. In meinem Fall habe ich nach einem Monat mal nachgefragt und der Stand war dann, dass das Führungszeugnis zwar ausgestellt wurde, aber noch nicht zur Beglaubigung an die andere Behörde geschickt wurde. Als ich dann erklärt habe, wie dringend ich es brauche (wurde mit meiner bereits gemieteten Wohnung in Chile und dem bereits gebuchten Flugticket begründet), wurde ein Eilantrag gestellt und es kam nach wenigen Tagen.

Hat man das Zeugnis erstmal, dann kann man den Antrag für das Visum stellen. Das geschieht auf einer chilenischen Internetseite, die, zumindest zu meinem Stand, nur auf Spanisch verfügbar ist – obwohl sich die Seite konkret an Ausländer richtet. Da ich Spanisch spreche, war das aber kein Problem. Ich habe das Visum knapp einen Monat vor meinem Abflug beantragen können (am 1. Juli), früher ging es leider aufgrund der Verzögerungen für mich nicht wirklich. Ich war sehr im Stress, da ich andere Studenten kannte, die ebenfalls nach Chile gingen und das Visum schon vor Wochen beantragt hatten und es kam bei ihnen auch nicht. Ich wohnte im Studentenwohnheim LivinnX Santiago (sehr zu empfehlen, dazu gleich mehr) und war daher bereits vor Abflug in einer großen Telegram-Gruppe mit über hundert Austauschstudenten. Von diesen hatte es am Tag meiner Abreise, mich eingeschlossen, niemand erhalten. Wie bin ich dann angereist?

Als der UDD bewusst wurde, dass auch dort keiner der über 100 Austauschstudenten das Visum bekommen hat (weil die Behörde einfach nicht oder zu langsam funktioniert)¹, rieten sie uns zu der Zwischenlösung, mit Tourismusvisum einzureisen. Das funktionierte im Endeffekt dann auch sehr einfach: Man reist einfach ein und bekommt vor Ort automatisch ein Tourismusvisum für 3 Monate. Wenn man vor Ablauf der 3 Monate kurz ausreist, z.B. nach Argentinien oder Brasilien und dann wieder einreist, bekommt man neue 3 Monate. So kann man ganz einfach ein Semester überbrücken.

¹ 2021 wurden in Chile Behördengänge wie dieser erneuert. Vielleicht wird es mit der Zeit/in deinem Semester anders oder besser sein.

Und genau so haben es im Endeffekt auch alle gemacht. Das Visum habe ich bis heute, nach meinem Chileaufenthalt, auch nicht. Manche Studenten haben ihr Visum dann Monate nach Anreise bekommen, oder es wurde teilweise sogar abgelehnt. Das Studentenvisum kostet übrigens ca. 80€. In meinem Fall bin ich sehr leicht mit dem Tourismusvisum ausgekommen – falls es mit dem Studentenvisum nicht klappt, kein Panik also!

2. Wohnen in Santiago

Rückblickend war für mich persönlich wohl die beste Entscheidung im Semester, im Studentenwohnheim [LivinnX Santiago](#) zu leben – gerne im Internet oder auf Instagram mal auschecken. Das Wohnheim richtet sich speziell an internationale Studenten, das heißt, dort habe ich Freunde aus aller Welt gefunden. Im Wohnheim kommen außerdem Studenten aus allen Unis Santiagos zusammen, natürlich auch aus der UDD. Das Wohnheim bietet in meinen Augen schöne Wohnungen, eine praktische und große Study Lounge, eine wunderbare Dachterrasse, einen Club im Keller in dem regelmäßig gefeiert wird, eine BBQ-Terrasse, einen Pool, einen Kinoraum, Billard, Tischtennis, Kicker, 24h Security, organisierte Partys und Events, ...

Dort wird einem also nie langweilig und wenn man offen an neue Erlebnisse und Freundschaften herantritt, kann man dort eine unvergessliche und intensive Erfahrung machen. Dort gibt es verschiedene Zimmer, ich habe alleine in einem Studio gelebt, es gibt aber auch 2-er bis 6er WG's. Ich persönlich würde wieder in einem Studio leben, im Laufe der Monate habe ich die Erfahrung gemacht, dass man ja sowieso jeder Zeit das Zimmer verlassen kann und sich in anderen Apartments oder Gemeinschaftsräumen mit seinen Freunden treffen kann – auf der anderen Seite hat man aber auch seine Ruhe in seinem Studio.

Ich empfehle LivinnX sehr, auch wenn man woanders günstiger unterkommen kann.

Der für mich einzige Nachteil war der lange Weg zur Uni von einer Stunde mit Metro und Bus, da man aber nicht fünf Tage die Woche in die Uni muss, ist das ok.

Santiago hat bessere und schlechtere Viertel. Im Laufe des Semesters wird man feststellen, dass man sich tendenziell im Osten der Stadt aufhält. Die UDD befindet sich ganz am östlichen Stadtrand an den Anden, mein Wohnheim in der Stadtmitte. Der Osten gilt als sicherer, reicher und bietet auch eigentlich die wichtigsten Bars, Restaurants, Clubs und Sehenswürdigkeiten.

Wie sicher ist Santiago?

Wenn man noch nie in Lateinamerika war, macht man sich eventuell sorgen, wie bei Narcos auf offener Straße erschossen zu werden. Das ist aber weit weg von der Realität. Chile gilt in Lateinamerika verhältnismäßig auch als besonders sicher. In den fünf Monaten, in denen ich dort war, habe ich mich nie bedroht gefühlt und mich in der Stadt auch allein frei bewegt. Nachts war ich zwar nie allein in Gassen unterwegs, aber nicht, weil ich mich nicht getraut habe, sondern weil die Notwendigkeit nicht besteht. Wenn man abends durch die Stadt muss, kann man immer relativ günstig ein Uber nehmen/teilen und sich somit sehr sicher fortbewegen.

Dennoch ist Kriminalität in Santiago anders als in Ravensburg, wobei der Ravensburger Bahnhof auch gerne mal unterschätzt wird.

Ich kenne viele Studenten, denen in der Metro oder auf offener Straße am helllichten Tag das Handy geklaut wurde. Es gibt oft Vorfälle, bei denen Diebstahlopfer draußen unterwegs sind und auf einmal kommt jemand auf einem Motorrad vorbei, reißt einem das Handy aus der Hand und fährt weg. Das ist auch einer meiner Freundinnen direkt vorm Wohnheim passiert.

Dabei handelt es sicher aber (in meiner Erfahrung) immer nur um Diebstähle ohne Gewalteinwirkung. Falls man in so einer Situation ist, sollte man keinen Widerstand leisten. In der Regel bemerkt man die Diebstähle aber gar nicht oder es ist halt sofort vorbei. Ich habe in der Stadt also etwas besser als in Deutschland auf mein Handy aufgepasst, aber das wars. Es ist empfehlenswert, ein altes Zweithandy

mitzunehmen, falls einem das eigene gestohlen wird.

Fazit: Als Europäer sollte man also ein etwas anderes Bewusstsein bzgl. Diebstahl in Santiago haben, ich würde Santiago dennoch als sicher einstufen. Man muss selbst (oder als Elternteil) kein Angst haben. Derartiger Diebstahl passiert auch in bspw. Paris oder Barcelona.

3. Studieren an der UDD

Die UDD ist die teuerste Privatuniversität des Landes und für DHBW Studenten kostenlos. Ich empfehle sehr, auf Instagram und im Internet bei der UDD vorbeizuschauen, sie macht sehr gute Öffentlichkeitsarbeit:

<https://www.udd.cl/>

@udd.cl

@embajadores.globales.udd

Es gibt sowohl in Santiago, als auch in Concepción einen Campus, ich war natürlich an dem in Santiago. Der Campus dort ist wirklich extrem schön, hat sehr neue und moderne Gebäude, liegt direkt neben den Anden in einem ruhigen und reichen Viertel und ist insgesamt sehr gut ausgestattet. Es gibt verschiedene Cafés, Bistros, einen Subway, Lernräume, ein Gym, Fußballplätze, Kletterbereiche, Tischtennisplatten und vieles mehr.

Die internationalen Studenten werden im Laufe des Semesters von den sogenannten „Global Ambassadors/Embajadores globales“ begleitet, was wirklich super ist. Dabei handelt es sich um chilenische Studenten der UDD, welche sich um uns Internationale gekümmert haben, Partys organisiert haben, oder Karaoke-Abende, Picknicks uvm. veranstaltet haben. So findet man schnell gute Freunde aus Chile und hat ein schönes Studentenleben. Die UDD hat in diversen Clubs (Sala Gente Zb) auch spezielle Absprachen, so dass man dort wöchentlich gratis reinkommt, teilweise mit Open Bar. Die UDD bietet damit auch ein tolles Sozialleben.

Als WMKMM-Student musste ich nur drei Kurse belegen, die meisten anderen Studenten hatten vier. Kurse können sowohl auf Englisch als auch auf Spanisch absolviert werden, ich hatte drei englische Kurse. Insgesamt sind mir diese sehr leichtgefallen, sie haben Spaß gemacht, waren aber auch nicht wirklich stressig. Das Englischniveau der chilenischen Studenten (und teilweise auch der Dozenten) liegt merkbar unter dem deutschen Durchschnitt.

Meine Kurse waren:

Inspiring Through Storytelling bei Pablo Boraquevich

Agenda Setting and Public Policies bei Cristóbal Lea-Plaza

Creativity and Innovation Management bei Gerard Prins

Wenn man diese drei Kurse schlau legt, hat man auch nur drei Tage in der Woche Uni.

Ich kann im Nachhinein alle empfehlen. In allen Kursen waren etwa 50% Austauschstudenten. Für genauere Infos zu den Kursen, Notenabnahmen etc. gerne bei mir melden – mit dieser Kombination hat man auf jeden Fall eine stressfreie Zeit. :)

WICHTIG: Falls das Fach „Change Management“ angeboten wird: NICHT WÄHLEN! Den Fehler haben viele meiner Freunde gemacht.

An der UDD wird außerdem ein Spanischkurs angeboten. Dieser ist der einzige kostenpflichtige Kurs und ich habe eigentlich nur Schlechtes über ihn gehört. Vielleicht zweimal überlegen.

4. Reisen, Freizeit und Erlebnisse

Ich war zwischen 26.7.-19.12.2022 in Chile, zwischen 1.8. und 1.12. hatte ich Uni (das schwankt je nach Kursen nach hinten hin etwas.) Gegen Ende November endeten meine Vorlesungen eigentlich und es gab nur noch die letzten Notenabnahmen. Den Dezember hatte ich also komplett frei. Im September hat man eine Ferienwoche und um Halloween herum hat man ein verlängertes Wochenende. Je nach dem, wie man die Kurse legt, hat man nur 3-4 Tage in der Woche Uni. Die Kurse haben meistens eine verpflichtende Anwesenheit von mindestens 75%. Man findet also leicht Zeit, um zu reisen.

Ich war neben Santiago in:

Chile

- San Pedro de Atacama (Wüste)
- Pichilemu (Strand, bekannt als Surf-Zone)
- Zapallar (Strand)
- La Laguna (Strand)
- Viña del Mar und Valparaíso (schöne Städte und Meer)
- Cajón del Maipo (Anden, Bergseen)
- Pucón (beliebte Kleinstadt im Süden, Thermen, Vulkan, Berge, Seen, Rafting)

Argentinien

- Buenos Aires (wunderschöne Stadt, absolut empfehlenswert)
- Iguazú (Wunderschöne Wasserfälle)

Brasilien

- Rio de Janeiro (Wunderschöne Strände, beeindruckende Sehenswürdigkeiten)
- Sao Paulo (schöne Metropole)

Bei Bedarf gerne auf mich für weitere Infos zu den Reisezielen zugehen!

Viele meiner Freunde waren außerdem in Peru, Ecuador, Kolumbien oder Bolivien.

Buenos Aires und Rio sind absolut empfehlenswert!

Santiago ist grundsätzlich ein guter Ausgangspunkt zum Reisen. Die Stadt selbst bietet aber auch einiges. Das Bus- und Metrosystem in Santiago ist günstig, schnell und zuverlässig. In der chilenischen Hauptstadt gibt es viele Hügel/Berge zum Wandern, tolle Partykultur, den Gran Torre Santiago (größtes Gebäude Südamerikas mit Aussichtsplattform) und vieles mehr. Man lernt sehr viele internationale Studenten auch von anderen Unis sehr leicht kennen, insbesondere, wenn man zB in LivinnX wohnt, bei Pub Crawls mitmacht etc.

Jeden Mittwoch gibt es ein Cluevent namens MiércolesPo (@miercolespo). Dabei handelt es sich um ein Partyevent für internationale Studenten, auch wenn auch einheimische hingehen. Ich war dort sehr oft, man wird daran wohl auch nur schwer vorbeikommen!

5. Sprache

Ich spreche mehr oder weniger fließend spanisch und habe mich mit Chilenen eigentlich ausschließlich auf Spanisch unterhalten. Das Englischniveau in Chile ist deutlich schlechter als in Deutschland, gerade unter Jüngeren. Daher ist es oft einfacher, sich auf Spanisch zu unterhalten. Jedoch: Viele meiner Freunde konnten kein Spanisch und sind trotzdem gut durchgekommen. Da man oft als Gruppe unterwegs ist findet man immer eine Möglichkeit, sich in der Stadt zu verständigen. Chilenische Studenten können meist ganz gutes Englisch, so dass man sich unterhalten kann, auch

wenn es idR schlechter als das eigene Englisch ist.

Mein chilenischer Freundeskreis bestand am Ende auch vor allem aus Unifreunden. Darüber hinaus hatte ich viele Freunde aus aller Welt, darunter USA; Dänemark, Frankreich, Spanien, Italien, England und Deutschland. Hier kommt man natürlich gut mit Englisch weiter.

Selbstverständlich hat aber jeder eine eigene Erfahrung bezüglich mit welcher Kultur man wie stark in Kontakt kommt. Entsprechend wird Spanisch mehr oder weniger benötigt. Man kommt aber auch ohne aus. Ich habe nach fünf Monaten sowohl mein Englisch, als auch mein Spanisch verbessern können.

Chilenisches Spanisch gilt übrigens als etwas „schwieriger“, da gerade Jüngere untereinander viel Slang verwenden oder etwas undeutlicher Sprechen. Mit einem selbst reden Einheimische aber in der Regel deutlicher. Mich persönlicher hat es zwar nie wirklich gestört, von Freunden mit einem niedrigeren Sprachniveau habe ich aber oft gehört, dass sie zum Beispiel mit Kolumbianern geredet haben und sie diese dann super verstanden haben – während sie mit Chilenen mehr Probleme hatten. Chilenisch ist aber kein eigener Dialekt und je nach Person sprechen sie in meinen Augen auch sehr deutlich. Diese Info als nur am Rande – man kann bestimmt auch auf einem niedrigen Spanischniveau die Sprache verstehen und lernen. Das wichtigste ist hierbei, sich zu trauen und darauf einzulassen.

6. Fazit

Ich habe die Zeit in Chile sehr, sehr genossen und würde es jedem genau so empfehlen, dort hin zu gehen. Ich habe viele neue, gute Freunde gefunden und viel fürs Leben gelernt.